

entwickeln und deshalb bei meinem zweiten Besuch keine Raupen von ♂ mehr vorhanden waren, oder, ob ich durch die bedeutendere Grösse der weiblichen Raupe verführt, nur solche sammelte, vermag ich nicht zu constatiren, doch hoffe ich, dass das nächste Jahr mir darüber Gewissheit bringen wird. Auffallend ist es mir aber, dass die von mir zuerst gefundenen Raupen zur Zeit meiner zweiten Excursion bereits versponnen waren. Sowohl bei der Raupe als bei der Puppe lassen sich übrigens beide Geschlechter bereits mit Sicherheit erkennen, indem von dem Weibe sowohl Raupe als Puppe und Gespinnst über doppelt so gross ist als vom Mann. Beim Ausschlüpfen etc. der Weiber zeigten sich nun einige so auffallende Erscheinungen, dass grade diese mich veranlassten, darüber Mittheilung zu machen.

Das Thier durchbricht nämlich das Gespinnst und bleibt mit seinen 6 beinahe unerkennbaren kleinen hakenähnlichen Füssen daran haften. Der ebenfalls sehr kleine Kopf ist dabei der Durchbruchsstelle zugewendet. In dieser Stellung erwartet dasselbe den Tag über die Begattung. — Erfolgt diese nicht, so zieht es sich in die Puppe und zwar mit dem Abdomen voran in trägen Bewegungen zurück, um am nächsten Tage in ganz gleicher Weise zu verfahren. In der Puppe haftet es so fest, dass man, um es daraus zu entfernen, letztere in Stücken abreißen muss. — Fast scheint es mir auch, als wenn auch nach der Begattung das Weib in die Puppe zurückkehrt und als ob sich in der Puppe die jungen Raupen entwickeln. Thatsache ist, dass mein Raupenkasten, in dem sich freie Weiber nicht, wohl aber solche, welche in der Puppenhülse sassen, befanden, plötzlich von jungen Penella-Raupen übersät war. Das ♀ ist übrigens ausserordentlich weich und hinfällig. Es ist deshalb in gewöhnlicher Weise nicht zu präpariren. Wohl aber ist es mir gelungen, eine grössere Anzahl durch Dörren in einem erhitzten Lampencylinder in natürlicher Form, Grösse und Farbe zu conserviren.

Strassburg i. Els., den 28. October 1878.

Grossschupff.

### *Anoxia villosa* Fabr.

Unweit Castel, in der Richtung auf Biebrich, befindet sich auf sandigem Boden eine Strecke von etwa 150 Schritten in der Länge und 50 in der Breite, reichlich mit Obst-  
[Entomol. Nachrichten Nr. 23, 1878.]

bäumen, namentlich Zwetschen, besetzt. Wenn man sich hier zur richtigen Jahreszeit, in diesem Jahre vom 2. Juli an — Abends bei windstillen, warmer Witterung auf den Anstand begiebt, so erblickt man gleich nach Sonnenuntergang die ersten Vorläufer des interessanten Käfers *Anoxia villosa* F., geschäftig von Wipfel zu Wipfel eilend, ohne Rast und Ruh', gleichsam in emsiger Suche, und wenige Minuten später das Gros, in gleichem Gebahren folgend. Ich übertreibe nicht, wenn ich behaupte, dass ich um die Zweige eines einzigen Bäumchens gleichzeitig mehrere hundert Stück beobachtet habe. Aus dem Sande hervorgekrochen, scheint es ihre einzige Aufgabe zu sein, sämtliche Baumwipfel abzutrouilliren, um alsdann, nach Verlauf von etwa  $\frac{1}{2}$  Stunde, fast gleichzeitig wieder in die alten Schlupfwinkel zurückkehren.

Kurz nach dem angegebenen Zeitraum ist kein Stück mehr zu sehen, und ebenso wird man wenige Schritte über die bezeichnete Strecke hinaus nur dann und wann einem versprengten Exemplar begegnen.

Nachdem ich an den beiden ersten Abenden der letztjährigen Schwärmzeit über 200 Stück gefangen, wobei etwa 10 % schwarz gezeichnete, nahm ich zu meinem Erstaunen wahr, dass sich unter der ganzen Zahl nur 3 Weibchen befanden, und glaube ich mir dadurch das Gebahren der umherirrenden Männchen erklären zu dürfen. Am wievielten Tage die Weibchen erscheinen, kann ich leider nicht angeben, da ich behindert wurde, meine Beobachtung fortzusetzen, doch war, als ich nach etwa 10 Tagen seit dem ersten Erscheinen, den Ort wieder besuchte, die ganze Gesellschaft verschwunden und zeigte sich seitdem auch nicht wieder.

Denen, welche sich für den Besitz des Käfers interessiren, bin ich gerne bereit, soweit mein Vorrath reicht, im Tausche mitzutheilen.

Wiesbaden, Octob. 1878.

Herber, Hptm. a. D.

### ~~~~~

#### Verbesserung zum Artikel über *Amblyteles celsiae*.

In der in diesen Nachrichten, Jahrgang IV, Heft 21, p. 278, gegebenen Beschreibung der Varietäten von *Amblyteles celsiae* sind die Varietäten 5 bis 8 als ♂ bezeichnet. Es beruht dieses auf einen Druck- oder Schreibfehler, da die var. 5 bis 8 ♀ sind.

~~~~~

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten](#)

Jahr/Year: 1878

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Anoxia villosa Fabr. 310-311](#)